

Bericht	Geschäftsbereich	Verwaltungsleitung
	Ressort / Stadtbetrieb	Gleichstellungsstelle für Frauenfragen
	Bearbeiter/in	Sabine Fahrenkrog
	Telefon (0202)	563 5370
	Fax (0202)	563 8491
	E-Mail	sabine.fahrenkrog@stadt.wuppertal.de
	Datum:	21.01.2004
	Drucks.-Nr.:	VO/2508/04 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.02.2004	Ausschuss Frauenförderung	Kenntnisnahme
11.02.2004	Hauptausschuss	Kenntnisnahme
16.02.2004	Rat der Stadt Wuppertal	Kenntnisnahme
Projekt Durchblick		

Grund der Vorlage

Die vorliegende Studie wurde von der AG Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung des Bergischen Städtedreiecks befürwortet, um eine umfassende Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Verbesserung der arbeitsmarktintegrativen und beschäftigungsfördernden Maßnahmen für Frauen zu schaffen. Darüber hinaus soll sie eine Basis zur Entwicklung von Handlungsperspektiven zum Erhalt und zur Sicherung der Erwerbschancen von Frauen bieten. Dazu wurden umfassende frauenspezifische Daten für das Bergische Städtedreieck und der einzelnen Städte im Vergleich zusammengestellt, die die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen in der Region und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Bergischen Städte widerspiegeln.

Die Analyse gliedert sich in die Themenbereiche Bildung und Berufseinstieg, Erwerbstätigkeit, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Wirtschaftsraum des Bergischen Städtedreiecks, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsgruppen, Beschäftigungsverhältnisse, Altersstruktur und Bildung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe. Die wichtigsten Ergebnisse wurden den jeweiligen Kapiteln vorangestellt sowie Empfehlungen erarbeitet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass eine vergleichbare geschlechtsspezifische Datengrundlage zu schaffen ist, um notwendige und effiziente Maßnahmen planen zu können. Daten für spezielle Zielgruppen wie z.B. Migrantinnen, liegen nur ansatzweise vor, so dass relevante Aussagen kaum zu treffen sind. Besonders bedauerlich ist vor dem Hintergrund des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen, dass für die drei Städte keine vergleichbaren Daten vorliegen, was dazu führte, dass der Bereich „Frauen und Mädchen mit Behinderungen nicht in die Untersuchung aufgenommen werden konnte. Nach wie vor ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein aktuelles Thema: Frauen und Paare zwischen 25 und 35 Jahren verlassen verstärkt das Bergische

Städtedreieck, die Geburtenrate sinkt deutlich. Hervorzuheben ist ebenfalls, dass die Integration langzeitarbeitsloser Frauen sowie von Sozialhilfeempfängerinnen in den Blick zu nehmen ist, um perspektivische Lösungen für Frauen zu erarbeiten. Weiterhin wird aus der Studie deutlich, dass immer noch verstärkte Anstrengungen zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen erforderlich sind. Besonderer Handlungsbedarf, z.B. für die Weiterbildungsträger, besteht bei der Qualifizierung un- und angelernter weiblicher Arbeitskräfte, da diese ein sehr hohes Risiko haben ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Erarbeitet wurde die Analyse in der Zeit vom 1.10.2002 bis 30.6.2003 von der Sozialwissenschaftlerin Sabine Lask. Finanziert wurde sie über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Beschlussvorschlag

Die Räte der Stadt Wuppertal, Solingen und Remscheid nehmen die Analyse der Arbeits- und Lebenssituation von Frauen im bergischen Städtedreieck „Durchblick“ zur Kenntnis.

Einverständnisse

Unterschrift

OB Dr. Kremendahl

Begründung